

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 22

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. Alleinvertretung für das Ausland: Annoncen-Expedition Fr. J. Soehnlein, Frankfurt a/M.

Lenzlied.



ein' schön're Zeit auf Erden ist,
Als wie die Zeit im Lenze,
Da flicht der Heide, Jud' und Christ
Der Liebe, Liebe Kränze, ja Kränze!

Wenn lacht der Frühlingssonnenschein,
Erscheint das Leben gar zu fein,
Dann siegt von allen Trieben
Das Lieben, süß Lieben!

Das heißt — so fühlt es der Poet! —
Bedenkt das notabene,
Damit es Niemand falsch versteht
Und kommt in das Obscöne — Gemeene!
Denn bleibt es ohne Anmerkung
Für muckerische Einbildung,
Wird riechen eine Fäule
Das Säule, das Säule!

Von Liebe darf sonst nur allein
Leis reden wer ästhetisch
Kann sitzen vornehm, reich und fein
Am Teetisch — beileibe nicht am Nähtisch!
Denn leider dem gemeinen Plebs
Ist 's Unschuldlämmlein nur ein Schöps,
Und 's distinguierte Gedklein
Ein Böcklein, geil Böcklein!



Darum muß der Gebildete —
Will er Verdacht nicht wecken —
Er achte nicht Gesellschaftshöh',
Den Lenztrieb — will er necken — verstecken!
Hat er noch nicht ein Eh'gemahl,
Ist's schodking arg in jedem Fall,
Bemerkt man 'was vom Triebe
Der Liebe, hm, Liebe...

Und wär' die Erde noch so grün
Unabblühten rot die Rosen —
Ein Beinkleid nur ist anzuzieh'n
Und nicht etwa die Hosen; pfui Hosen!
Die fromme Keuschheit steigt enorm,
Bewahrt der Mensch die Umgangsform,
Wie sie ist vorgeschrieben
Für's Lieben, Lenzlieben!

Im übrigen mag's sein wie's will —
Mag hinter Blütenhecken
Das junge Zeisigpaar sich still
Zur Liebesfeier strecken, — und necken!
Wir Feinen sind ja nicht die Roh'n
Und haben die — Institution
Erlaubt vom guten Tone
Der Liebe — zum Hohne! — — —